

PodC JLL Episode 552

Standard: Elberfelder Bibel 2006, © 2006 by SCM R.Brockhaus in der SC8 Verlagsgruppe GmbH, Witten/Holzgerlingen; | Alternativen: Bibeltext der Neuen Genfer Übersetzung („NGÜ“) – Neues Testament und Psalmen Copyright © 2011 Genfer Bibelgesellschaft | Gute Nachricht Bibel („GN“), revidierte Fassung, durchgesehene Ausgabe, © 2000 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart.

Gott wird Mensch, Leben und Lehre des Mannes, der Retter und Richter, Weg, Wahrheit und Leben ist...

Hauptteil

Episode 552: Rettung ist für alle da (Lukas 13,29.30)

Nach fünf Episoden mit der Überschrift *Rettung ist schwer*, habe ich mir für die Perikope aus Lukas 13 ein versöhnliches Ende ausgedacht: *Rettung ist für alle da*.

Aber starten wir dort, wo wir stehen geblieben waren.

Lukas 13,25-28: Sobald der Hausherr aufgestanden ist und die Tür verschlossen hat und ihr anfangen werdet, draußen zu stehen und an der Tür zu klopfen und zu sagen: Herr, öffne uns!, wird er antworten und zu euch sagen: Ich kenne euch nicht (und weiß nicht), woher ihr seid. 26 Dann werdet ihr anfangen zu sagen: Wir haben vor dir gegessen und getrunken, und auf unseren Straßen hast du gelehrt. 27 Und er wird sagen: Ich sage euch, ich kenne euch nicht (und weiß nicht), woher ihr seid. Weicht von mir, alle ihr Übeltäter! 28 Da wird das Weinen und das Zähneknirschen sein, wenn ihr Abraham und Isaak und Jakob und alle Propheten im Reich Gottes sehen werdet, euch aber draußen hinausgeworfen.

Das wird das Schicksal der Leute sein, die Jesus danach fragen, ob wenige gerettet werden; jedenfalls wenn sie nicht Buße tun und wenn sie nicht anfangen an ihn zu glauben. Seine Zuhörer werden nicht einfach so ins Reich Gottes hineinkommen. Das Reich Gottes ist kein Bonus für die Geburt als Jude. Es ist ein Geschenk an all diejenigen, die der Sohn kennt.

In diesem Leben beginne ich gegen alle Widerstände ein Leben mit und für Jesus, vertraue auf ihn, höre auf ihn, folge ihm... und wenn dieses Leben vorbei ist, dann wird Jesus mich beschenken. Wir hatten das schon in Lukas 12.

Lukas 12,37: Glückselig jene Knechte, die der Herr, wenn er kommt, wachend finden wird! Wahrlich, ich sage euch: Er wird sich umgürten und sie sich zu Tisch legen lassen und wird hinzutreten und sie bedienen.

Ein ganz anderes Bild, dieselbe Idee. Das Leben ist rum und wir werden belohnt. In Lukas 12 ging es ums Vorbereitet-Sein, darum, dass wir die Wiederkunft Christi erwarten und treu in unserer Berufung leben. In Lukas 13 geht es um die Frage, ob der Sohn mich kennt und mich ins Reich Gottes

hineinlässt.

Nun zu der wirklich guten Nachricht; also sie ist gut für uns Heiden.

Lukas 13,29: Und sie werden kommen von Osten und Westen und von Norden und Süden und zu Tisch liegen im Reich Gottes.

Zum einen wird jetzt das Bild von dem Hausherrn und der Tür vollständig. Es geht um den Zutritt zu einem Festmahl.

Zum anderen wird hier klar, dass Gottes Reich keine nationale Größe ist. Es mag ja sein, dass die meisten Juden diesen Jesus als Messias nicht haben wollen. Es mag sein, dass sie sich vom Reich Gottes in seiner endgültigen Form ausschließen, aber das heißt natürlich nicht, dass alle Menschen so reagieren werden. Ganz im Gegenteil. *Von Osten und Westen und von Norden und Süden* werden Heiden kommen und am Ende mit Gott feiern.

Man muss sich kurz vorstellen, wie diese Information auf die Zuhörer Jesu gewirkt haben muss. „Wir sind raus? Und die sind drin? Das kann nicht sein!“ - Doch!

Das Programm vom Reich Gottes umfasst alle Menschen, weltweit. Das Evangelium ist eine – Zitat Paulus - *Kraft Gottes zum Heil jedem Glaubenden, sowohl dem Juden zuerst als auch dem Griechen.* (Römer 1,16) Wo Gott echten Glauben findet, da antwortet er mit Rechtfertigung. Und das sollte niemanden verwundern, der das Alte Testament liest. Immerhin war Abraham im Moment seiner Rechtfertigung auch ein Heide, sprich unbeschnitten. Paulus bringt diesen Punkt in

Römer 4,9b.10: ... Denn wir sagen, dass der Glaube dem Abraham zur Gerechtigkeit gerechnet worden ist. 10 Wie wurde er ihm denn zugerechnet? Als er beschnitten oder unbeschnitten war? Nicht in der Beschneidung, sondern in dem Unbeschnittensein.

Wenn man so will, beginnt das Jüdisch-Sein des Abraham mit der Beschneidung. Hören wir noch einmal Paulus:

Römer 4,11: Und er empfing das Zeichen der Beschneidung als Siegel der Gerechtigkeit des Glaubens, den er hatte, als er unbeschnitten war, damit er Vater aller ist, die im Unbeschnittensein glauben, damit ihnen die Gerechtigkeit zugerechnet wird;

Erst kommt die Rechtfertigung, die *Gerechtigkeit des Glaubens*, dann kommt die Beschneidung als *Siegel* dieser Gerechtigkeit. Gott stellt sich also durch den Bund dessen Zeichen die Beschneidung ist (1Mose 17) zum Glauben eines unbeschnittenen Abraham. Und so wird von Anfang an deutlich: Auch gläubige Heiden können durch Glaubensgerechtigkeit gerettet werden – eben wie Abraham.

Und doch ist der Gedanke für Juden schwer zu fassen. Man muss sich nur

anschauen, wie lange Petrus braucht, um das Konzept zu verstehen. In Apostelgeschichte 10 schickt Gott ihn zu einem gottesfürchtigen Heiden, dem Hauptmann Kornelius und Petrus braucht lange, bis er hinget und dann endlich formulieren kann:

Apostelgeschichte 10,28: Und er sprach zu ihnen: Ihr wisst, wie unerlaubt es für einen jüdischen Mann ist, sich einem Fremdling anzuschließen oder zu ihm zu kommen; und mir hat Gott gezeigt, keinen Menschen gemein oder unrein zu nennen.

In Gottes Augen gibt es keine unreinen Menschen. Es gibt keine Menschen, die Gott ausschließt. Und deshalb dürfen seine Apostel das auch nicht tun.

Lukas 13,30: Und siehe, es sind Letzte, die Erste sein werden, und es sind Erste, die Letzte sein werden.

O.k. es ist nicht schwer zu verstehen, wer hier gemeint ist. Die *Letzten*, das sind die Heiden. Die *Ersten*, das sind die Israeliten. Sie hören zuerst das Evangelium und sie sind das Volk, das Gott am besten kennt. Erst kommen die Juden und dann die Heiden. Das Angebot der Rettung ergeht zuerst an Israel. Jesus kann an anderer Stelle sogar formulieren: *Ich bin nur gesandt zu den verlorenen Schafen des Hauses Israel.* (Matthäus 15,24)

Der Neue Bund wird mit Israel geschlossen. Glücklicher Weise ist er offen für Heiden. Und doch gilt: Noch einmal

Römer 1,16: Denn ich schäme mich des Evangeliums nicht, ist es doch Gottes Kraft zum Heil jedem Glaubenden, sowohl dem Juden zuerst als auch dem Griechen.

Das Evangelium ist für die Juden zuerst und dann für die Griechen, sprich die Heiden, also den Rest der Welt. Aber wenn man sich anschaut, wie Juden und Griechen aufs Evangelium reagieren, dann fällt auf. Die *Ersten werden Letzte sein*. Israel hört das Evangelium zuerst, aber lehnt es größtenteils ab. Warum tun sie das? Paulus erklärt:

Römer 10,2: Denn da sie Gottes Gerechtigkeit nicht erkannten und ihre eigene aufzurichten trachteten, haben sie sich der Gerechtigkeit Gottes nicht unterworfen.

Und genau das tun die Heiden nicht. Und auf diese Weise werden die Letzten zu Ersten, also zu solchen, die im Reich Gottes mit Jesus feiern werden. Und die Ersten werden zu Letzten. Zu solchen die draußen stehen und von draußen zuschauen.

Anwendung

Was könntest du jetzt tun?

Du könntest Apostelgeschichte 10 und 11 lesen und darüber nachdenken,

wie herausfordernd die Situation für Petrus war.

Das war es für heute.

Diese Woche gibt es wieder drei Gebetsanliegen per E-Mail oder push-Benachrichtigung in der App. Link für die E-Mail ist im Skript.

<https://us16.campaign-archive.com/home/?u=15986dfd23ee1efb01e8d24e0&id=e1cfe2b65c>

Der Herr segne dich. Erfahre seine Gnade und lebe in seinem Frieden.

AMEN